

Uchiha-clan- Is it really fallen?

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Aufbruch	2
Kapitel 2: First Meeting	3
Kapitel 3: Missverständnisse	5
Kapitel 4: Das Versprechen	7
Kapitel 5: Suna	10

Kapitel 1: Aufbruch

Kapitel 1

Der Tag begann wie üblich in Suna. Warm und sonnig. Nur ein Mädchen von ungefähr 12. Jahren bekam das nie mit. Seufzend saß sie am Fenster und sah trübsinnig nach draussen, bis ihre Schwester den Raum betrat. „Daria?“, kam es zögernd von Kira, die gerade die Tür hinter sich schloss. Etwas misstrauisch sah die Angesprochene zu ihr und fragte ziemlich mürrisch, was sie wollte. Seufzend sah Kira ihre Schwester an. „*Es gibt gleich essen..*“, meinte sie leise, woraufhin sich Daria wendete. „*Ich hab keinen Hunger*“, kam es knapp von der jüngeren. Danach herrschte Stille im Raum, bis Kira es nicht mehr aushielt und das Zimmer wieder verliess.

Diesen Moment nutzte Daria und packte schnell ihre Sachen zusammen. Als sie damit fertig war, öffnete sie leise das Fenster und sprang nach draussen. Als sie unten angekommen war, sah sie sich nicht mal mehr um und rannte davon. Der einzige der ihr folgte war ihr Wolf Akari, den sie zu ihrem 5ten Geburtstag geschenkt bekommen hatte und der sie bisher immer begleitet hatte, allerdings nur durch das Anwesen des Misao-clans, wo Daria aufgewachsen war. Man hatte dem Mädchen immer verboten das Haus zu verlassen, und mittlerweile wusste Daria auch warum. Weil sie keine Misao war und die Misao's Angst hatten, man könnte das herausfinden und ihnen Daria wegnehmen.

Vor 2 Tagen hatte sie es zufällig mitgehört. Zu diesem Zeitpunkt sassen die älteren der Misao Familie zusammen und unterhielten sich darüber. Daria belauschte dieses Gespräch schliesslich und was sie hörte, liess ihren Atem stocken. Reiji Misao, das Oberhaupt des Clans, sprach wie immer mit ruhiger, gelassener Stimme, wie es seine Art war. „*Daria darf das auf keinen Fall erfahren, ich habe das Mädchen nicht umsonst grossgezogen, sie ist ein bessere Medical-Ninja als meine Tochter Kira, und sie soll den Clan später übernehmen. Ich lasse nicht zu das sie zu den Uchihas zurückgeht, selbst wenn sie eine ist.*“ Die Worte trafen Daria wie einen Schlag und verpasste ihr einen Stich ins Herz. Sie war als gar keine Misao, und man hatte sie die ganze Zeit nur belogen. Die Augen des Mädchens füllten sich mit Tränen und sie verschwand hastig in ihrem Zimmer, wo sie dann in ihr Kissen schluchzte, bis sie irgendwann einschlieff. Als sie am nächsten Morgen aufwachte, ging es ihr ziemlich miserabel und das Gespräch vom gestrigen Abend kam ihr wieder in den Sinn. Wütend setzte sie sich auf und starrte aus dem Fenster. „*Sie haben mich alle immer angelogen*“, dachte die junge Uchiha wütend und fasste einen Entschluss. „*Ich will wissen ob ich noch Familie habe, und wo sie leben.*“

Und diesen setzte sie nun in die Tat um und machte sich auf den Weg Suna zu verlassen und den Uchiha-clan zu suchen, in der Hoffnung ein lebendes Mitglied ihres eigentlichen Clans zu finden. Kurz vor dem Ausgang Suna's stoppte Daria noch einmal und sah zurück, ihren Wolf Akari neben sich stehend. „*Leb wohl..Kira..*“, sagte sie leise und verliess die Sandstadt, die 12 Jahre lang ihre Heimat gewesen war, endgültig.

Kapitel 2: First Meeting

2 Wochen später in Konoha.

Ein junges Mädchen mit zerrissener Kleidung und total erschöpftem Gesichtsausdruck schleppte sich durch das Tor von Konoha und brach dort bewusstlos zusammen. Neben ihr stand ein Wolf, der dann mit misstrauischem Blick Menschen näher kommen lies, die das bewusstlose Mädchen ins Hospital brachten. Dort wurde sie von Tsunade kurz nach Verletzungen untersucht, als diese jedoch keine feststellen konnte, ließ sie das Kind in ein freies Zimmer bringen, wo sie sich ausruhen konnte. Dem Wolf, der die ganze Zeit dabei gewesen war, konnte man es nicht verbieten sich ebenfalls in dem Zimmer niederzulassen und jeden, der das Zimmer betrat, mit misstrauischem Blick zu mustern.

Tsunade selbst wurde in das Hospital gerufen, da sich niemand sicher war, was das Mädchen, das so plötzlich aufgetaucht war, denn hatte. Seufzend betrat sie das Zimmer und musterte Daria, die gerade im Begriff war sich aufzusetzen. *„Freut mich das du wieder wach bist“*, meinte der 5te Hokage freundlich, worauf sie einen leicht misstrauischen Blick bekam. *„Wer sind sie?“*, kam die prompte Frage des blondhaarigen Mädchens. Tsunade setzt sich an den Bettrand, was ihr ein Knurren des Wolfes einhandelte. *„Ich bin der Hokage des Dorfes, mein Name ist Tsunade, und wie heisst du, wenn ich fragen darf?“*, antwortete diese ruhig und musterte den Wolf kurz und dann wieder das Kind, das ihr gegenüber saß.

„Ich bin Daria“, kam die sofortige Antwort auf die Frage und das Mädchen grinste nun etwas. Das brachte den 5. Hokage zum Schmunzeln. Das Mädchen erholte sich ziemlich schnell. Nach einer Weile Schweigen stand Tsunade wieder vom Bett auf. *„Wenn du magst, kannst du das Krankenhaus verlassen, wie ich sehe geht es dir ja wieder recht gut“*, kam es ruhig von ihr und dann verliess sie das Zimmer eilig, immerhin hatte sie als Hokage noch eine Menge Papierkram zu erledigen. Erfreut sprang das junge Mädchen vom Bett und zog hastig ihre Sachen an. Als sie fertig war, sah sie zu ihrem Wolf, der sich nun auch erhob. *„Komm Akari“*, sagte Daria und rannte gleich darauf aus dem Zimmer in Richtung des Ausgangs. Mit einem kurzen Bellen folgte ihr der Wolf. Nie im Leben würde er sein geliebtes Frauchen alleine lassen. So verliessen beide das Krankenhaus eilig und spazierten dann durch Konoha.

Zur selben Zeit trafen sich Sakura, Sasuke und Naruto grad zum Training. Wie üblich mussten sie mal wieder warten bis Kakashi endlich auftauchte. Verärgert wurde dieser von seinen Schülern empfangen. *„Ihr seid schon wieder zu spät, Kakashi-Sensei!“*, kam es etwas müde und gereizt von Sakura. Naruto und Sasuke stimmten ihr nur zu. Seufzend sah Kakashi die drei an. *„Entschuldigt, aber unser Hokage wollte alle Jounins sprechen, und das hat länger gedauert.“*

Daraufhin schwiegen die drei Ge-Nin und machten sich auf den Weg zum Trainingsplatz. Kakashi folgte ihnen und sah ihnen dann beim Training zu. Nur ab und zu gab er einige Verbesserungsvorschläge.

Nach ungefähr einer Stunde stand Kakashi wieder auf und packte sein Buch weg. *„Das reicht für heute“*, kam es wie immer in einem gelangweilten Ton von ihm. Aufatmend setzen die drei Ge-Nins sich hin und holten ihre Getränke raus. Kakashi sah indessen zu einem blonden Mädchen und ihrem Wolf, der mit wachsamen Augen neben ihr stand und musterte sie.

Daria stand nun schon eine gute halbe Stunde da und hatte das Training beobachtet.

»Das sind also Ninjas«, schoss es ihr durch den Kopf und total fasziniert verfolgte sie das Training weiter, bis Kakashi es abbrach. Etwas enttäuscht seufzte das Mädchen und streichelte ihren Wolf gedankenverloren. »Wie es Kira wohl geht?«, kam ihr nun die Frage in den Sinn. Kira war die einzige Person die ihr wirklich fehlte. Und Linus, Kiras Wolf, natürlich auch!

So bemerkte die junge Uchiha nicht wie Kakashi auf sie zukam und sie fuhr heftig zusammen als dieser sie ansprach. *„Kann ich dir weiterhelfen?“*, kam die freundliche Frage des Jonins. Die Angesprochene sah ihn erstmal total erschrocken an, dann schüttelte sie den Kopf. *„Nein, vielen Dank“*, antwortete sie mit einem leichten Lächeln. Kakashi runzelte die Stirn. Das Lächeln erinnerte ihn an jemanden, aber einordnen konnte er es nicht. Schliesslich nickte er Daria nur zu. *„Pass aber auf, das du nicht irgendwann getroffen wirst“*, sagte er noch und setzte sich dann wieder auf den Felsen und sah zu seinen drei Schülern, die diese Unterhaltung interessiert verfolgt hatten und Daria samt ihrem Wolf interessiert musterten. Sasuke wurde bei Darias Lächeln etwas unruhig. Dieses Lächeln kannte er zu gut, in seiner Kindheit hatte er es oft gesehen. Seine Mutter hatte genauso gelächelt, wenn sie mit ihm gesprochen hatte und versuchte ihn aufzumuntern. Der junge Ge-Nin schluckte leicht und ließ Daria nicht aus den Augen.

Wer war dieses Mädchen, das ihn so sehr an seine Mutter erinnerte?

Kapitel 3: Missverständnisse

Akari spürte das Interesse des jungen Uchiha an seiner Herrin genau. Misstrauisch beobachtete der Wolf jede Bewegung von Sasuke, um im Notfall eingreifen zu können.

Daria bemerkte die Unruhe ihres Begleiters natürlich und folgte dessen Blick zu Sasuke. Interessiert musterte sie den Jungen mit den schwarzen Haaren und dem ziemlich kühlen Blick.

»*Er scheint auch nicht viel Schönes erlebt zu haben*«, dachte das Mädchen und sah Sasuke direkt in die Augen.

Genau denselben Ausdruck hatte Kira oft gehabt, nachdem sie Streit mit ihrem Vater gehabt hatte. Daria spürte das Mitleid in sich aufsteigen und krallte ihre Hand deswegen leicht in Akaris Fell, weswegen der Wolf verwundert zu ihr aufsaß und sie anstupste. Warum war sein Frauchen nur so nervös? So etwas hatte das Tier noch nie erlebt.

Das gefiel einer Person gar nicht. Sakura, die neben Sasuke saß, bemerkte diesen Blick sofort und sah Daria misstrauisch an. Dieses Mädchen sollte es ja nicht wagen sich an ihren geliebten Sasuke ranzumachen! Missmutig aß das rosa-haarige Mädchen weiter und versuchte Sasuke in ein Gespräch zu verwickeln, was dieser jedoch schnell wieder abwürgte.

Naruto hingegen fand sofort Gefallen an Akari und er schlang sein Essen förmlich hinunter. Dann sprang er auf und eilte auf Daria und Akari zu, was den Wolf zum Knurren brachte.

»*Akari, hör auf*«, meinte sein Frauchen nur mit ruhiger Stimme und musterte dann Naruto, der vorsichtshalber stehen geblieben war. »*Keine Angst, er beißt nicht*«, grinste das blondhaarige Mädchen ihn an. Erleichtert kam Naruto näher und begann den Wolf vorsichtig zu streicheln, was dieser sich nur zu gern gefallen lies.

Streicheleinheiten genoss er immer, und da Daria ruhig blieb, schien für ihn auch kein Grund zu Sorge zu sein.

Nach einer Weile sah Naruto zu dem Mädchen auf und grinste breit. »*Ach ja! Ich bin Naruto Uzumaki, und wer bist du?*«, kam die neugierige Frage des hellblonden Ninja. »*Daria Misao*«, antwortete sie gewohnheitsgemäß. Prompt streckte ihr Gegenüber ihr die Hand entgegen. »*Freut mich, Daria*«, kam die freundliche Antwort und Naruto grinste sie noch immer breit an. Etwas überraschte nahm sie seine Hand und drückte sie kurz. »*F-freut mich auch, Naruto-kun..*«, kam es ziemlich überrascht zurück, Dann bildete sich auf ihren Wangen ein leichter roter Schimmer.

Hatte sie ihn grad wirklich so genannt?

Naruto aber schien das offenbar gewöhnt zu sein und drückte ihre Hand nur, ehe er wieder losließ. »*Magst du dich zu uns setzen?*«, fragte er und ehe eine Antwort kam, hatte er Daria bereits mitgezogen und setzte sich wieder neben Sakura. »*Sakura-chan, hast du noch was von den leckeren Keksen?*«, fragte der Vielfraß seine Teamkollegin. Diese schüttelte nur den Kopf und sah Daria ablehnend an. Musste diese doofe Tussi sich nun auch hierher setzen, wo Sasuke doch vorher schon solches Interesse an ihr

gezeigt hatte. Demonstrativ rutschte die Rosahaarige näher zu Sasuke, was dieser gekonnt ignorierte. Der ruhige Junge war das mittlerweile fast gewöhnt.

Nach einigem Zögern hatte sich Daria neben Naruto gesetzt und lächelte Sakura und Sasuke etwas zögernd an. „Hallo“, kam es etwas verlegen. Sakura allerdings erwiderte den Blick nur eisig und Sasuke nickte ihr nur kurz zu. Naruto nahm allerdings sofort die Vorstellung in die Hand. „Das sind Sakura Haruno und der Typ da drüben ist Sasuke Uchiha“, erklärte er dem neben sich sitzenden Mädchen. »Uchiha..«, schoss es Daria prompt darauf durch den Kopf und sie starrte Sasuke fast fassungslos an. Der Junge, mit dem kühlen Blick und den schwarzen Haaren war also ihr Bruder.

Diesen Blick bemerkte nun wirklich jeder, sogar Kakashi sah Daria etwas überrascht an.

»Was hat sie denn?«, fragte sich der Jonin im Stillen. Dem weiblichen Ninja neben Sasuke platzte nun aber endgültig der Geduldsfaden und sie fuhr das noch total verwirrte Mädchen an. „Glaub ja nicht das du jemals was mit Sasuke-kun anfangen kannst, lass ja deine Finger von ihm“, fauchte Sakura Daria heftig an, woraufhin diese erschrocken zusammenfuhr und die Kunoichi sich gegenüber ansah. Diese sah sie aber nur richtig kalt an.

In Darias Augen bildeten sich kurz darauf Tränen und sie sprang ruckartig auf und rannte vom Platz. Alle möglichen Gedanken schwirrten ihr durch den Kopf. Da hatte sie endlich einen Teil ihrer wirklichen Familie gefunden und wurde von einer Fremden so angefahren. Das war ihr im Moment zuviel gewesen und so machte sie einen Rückzieher. Akari, der es sich neben Naruto gemütlich gemacht hatte, folgte ihr ruckartig. Er hatte von klein auf beigebracht bekommen seine Herrin nie alleine zu lassen.

Betroffen sahen Naruto, Kakashi und auch Sasuke dem jungen Mädchen hinterher, und auch Sakura bekam nun ein schlechtes Gewissen, da sie die Tränen gesehen hatte. Nach einer kurzen, aber heftigen Diskussion, machten sich die drei Ge-Nins auf die Suche nach Daria und ihrem Wolf.

Kapitel 4: Das Versprechen

Daria war inzwischen einfach weitergerannt. Ihr war egal wo sie ankam, hauptsache sie war alleine und konnte nachdenken. Die letzten Minuten waren doch etwas viel für sie gewesen. Erst lernte sie ihren Bruder kennen, und dann versuchte ihr jemand den Kontakt zu ihm zu verbieten. Mit einem leisen Seufzen blieb sie stehen. *»Ich sollte das nicht so ernst nehmen, sie wissen ja nicht wer ich bin«*, versuchte sie sich selbst zu beruhigen und wischte sich die Tränen weg, um wieder besser sehen zu können. Schweigend sah sich die Blondhaarige um und bemerkte dann ein Tor, das zu einem abgelegenen Viertel zu führen schien. Neugierig ging das Uchiha-Mädchen darauf zu, ihren Wolf dicht hinter sich gehend. Irgendwie kam ihr dieser Ort vertraut vor, aber sie konnte sich absolut nicht erklären woher dieses Gefühl kam.

In der Zwischenzeit hatten sich Sakura, Naruto und Sasuke aufgeteilt um getrennt nach dem jungen Mädchen zu suchen.

Vorallem Sakura suchte ziemlich intensiv, da ihr die ganze Sache mittlerweile leid tat. Sie wusste schon gar nicht mehr, warum sie eigentlich so reagiert hatte. Die Rosahaarige seufzte und rannte weiter.

»Ich muss mich bei ihr entschuldigen, mein Verhalten war wirklich unfair.«

Suchend sah sie sich um, aber nirgends war auch nur eine Spur von Daria zu sehen. Sakura schluckte. Hoffentlich war da nichts Schlimmes passiert. Aber diesen Gedanken verwarf sie schnell wieder, da ihres Wissens nach in Konoha so schnell nichts passieren konnte, ohne das es nicht wenigstens eine Person bemerken würde.

Naruto rannte, wie es seiner Art entspricht, über die Dächer des Dorfes und rief lauthals immer wieder den Namen der Gesuchten. Einige Bewohner sahen ihm genervt nach, andere grinnten nur, und von ein paar wurde er im vorbei rennen noch gegrüsst. Ja, das Dorf kannte den blonden Chaoten bereits nur zu gut. Ihn aber störte das nicht im geringsten, seine gute Laune ließ er sich selten nehmen. So eigentlich auch dieses Mal. Obwohl er sich etwas Sorgen machte um das eigentlich ihm noch fremde Mädchen mit dem tollen Wolf. Er verstand zwar nicht genau wieso, aber das Mädchen hatte ihm von Anfang an gefallen. Sie hatte etwas an sich, das den blonden Ninja faszinierte, ohne das er sich das erklären konnte.

Sasuke selbst suchte Parks und alle möglichen Gästehäuser ab. Ihm fiel nicht mehr ein, wo sich ein so junges Mädchen sonst aufhalten konnte. Ihm ging die ganze Sache seltsamerweise auch nahe, was den schwarzhaarigen Jungen komplett verwirrte. Sonst schaffte er es doch auch immer sich mit solchen Gefühlen zurückzuhalten, schliesslich war er ein Ninja und durfte deswegen sich solche Gefühle eigentlich nicht erlauben. Aber dennoch weckte der Gedanken an das Mädchen, das ihn einen Moment lang fast glücklich angesehen hatte, nachdem es seinen Namen gehört hatte, eine Art Beschützerinstinkt in ihm. Er wollte diesem Kind um jeden Preis helfen, egal was passieren würde.

Aber er fand sie nirgends. Verärgert kaute er auf seiner Unterlippe. So schnell konnte doch niemand so einfach verschwinden, und mit ihrem Wolf musste sie doch irgendjemandem aufgefallen sein, schließlich gab es so etwas hier nicht oft. Und

einen Wolf als Begleiter hatte hier im Dorf keine einzige Person. Dessen war er sich sicher.

Wo also war sie hin?

Daria ahnte von alledem nichts. Zusammen mit Akari ging sie durch das Viertel und sah sich ziemlich fasziniert um. Wer auch immer hier einst gelebt hatte, es musste ein wohlhabender Clan gewesen sein.

Das Mädchen war so fasziniert, das sie sogar vergessen hatte das Tor wieder zu schließen, was einigen Dorfbewohnern, die vorbei liefen, auffiel. Und als in diesem Moment Sakura vorbeikam, wurde sie von Ino's Mutter angehalten, die grad vom Einkaufen zurückkam und das offene Tor gesehen hatte. Da sie wusste das die Freundin ihrer Tochter mit dem letzten Überlebenden der Besitzer des Viertels in einem Team war, sprach sie diese kurzerhand darauf an. Die junge Shinobi wusste allerdings auch nicht warum das Tor plötzlich offen stand und betrat das Viertel dann einfach. Staunend sah sich ebenfalls um.

Hier hatte Sasuke also mit seiner Familie gelebt, in so einem grossen Viertel.

Stumm ging sie weiter, bis Akari plötzlich leise knurrend vor ihr stand. Überrascht sah die rosahaarige Kunoichi den Wolf an und blickte kurz darauf in Daria's dunkle Augen. *»Sie hatten diesselben Augen wie Sasuke-kun«*, schoss es ihr durch den Kopf. Und so langsam dämmerte ihr wer das Mädchen war, das mit rotgeweinten Augen vor ihr stand und sich schützend hinter ihren Wolf stellte, als müsste er sie vor etwas beschützen.

Sakura bereute ihre harten Worte nun erst recht. Hätte sie nur besser hingesehen, dann wäre ihr die Ähnlichkeit zwischen beiden Uchihas aufgefallen.

Daria blieb sofort auf Abstand als sie den weiblichen Ninja erkannte, er ihr nun gegenüberstand. Aber von diesem war nichts mehr von der vorherigen Feindseligkeit zu erkennen, im Gegenteil. Fast schuldbewusst sah diese Daria in die Augen.

Schließlich zögerte Sakura einen Moment lang, dann gab sie sich einen Ruck und sah ihren Gegenüber ehrlich an.

„Das von vorhin tut mir leid, entschuldige das ich das gesagt habe“, sagte die junge Haruno schließlich.

Nun zögerte Daria einen kurzen Moment lang, dann nickte sie und sah die andere an. Sakura atmete auf. Wenigstens war diese Sache nun einigermaßen geklärt.

Aber da gab es noch etwas das ihr nun keine Ruhe ließ und sie sprach die junge Uchiha direkt darauf an.

„Du bist mit Sasuke-kun verwandt, richtig?“, schlussfolgerte sie scharfsinnig und Daria schluckte.

Was sollte sie denn jetzt sagen?

Sie wusste nicht einmal was mit dem Rest des Uchiha-clans passiert war, und wie Sasuke reagieren würde, wenn er das mitbekam. Und am allerwenigstens wollte das Mädchen, das die Misaos erfuhren das sie hier war.

All das schwirrte Daria nach Sakuras Frage durch den Kopf und so standen beide Mädchen erstmal eine zeitlang nur schweigend da, bis die jüngere der beiden sich wieder einigermaßen gefasst hatte und leicht nickte.

„Sasuke ist mein Bruder“, antwortete sie etwas zögernd und vorsichtig, da Sakura ja bereits bewiesen hatte, wie gern sie ihren Teamkollegen hatte.

Aber ehe auf diesen Satz eine Antwort kam, packte Daria Sakuras Hand und sah sie fast flehend an.

„Bitte, bitte sag das niemandem, vor allem nicht ihm“, kam es bittend von der blondhaarigen Uchiha.

Sakura wusste selbst eine zeitlang danach noch nicht warum, aber sie nickte.

„Ich versprech es dir!“

Kapitel 5: Suna

So..nach langer Zeit kam ich zum Schreiben ^^""

Ich hoffe ihr verzeiht mir das es solange gedauert hat, ich versuch nun in regelmässigen Abständen Kapitel hochzuladen ^^

Und ich hoffe das Kapitel gefällt euch :D

Auch wenn der Titel dazu etwas einfallslos ist

Kleinen Dank hier an Sayu und Luna, die sich als Betaleser zur Verfügung gestellt hatten ^^

~~~~~

Zur selben Zeit betraten zwei Ninjas in schwarzen Mänteln Suna.

Der Jüngere von ihnen hatte blondes, langes Haar und der andere rotes, kurzes Haar. Ihre Stirnbänder hatten beide abgenommen, um kein Aufsehen zu erregen. Schweigend gingen sie durch Suna und sahen sich um. Der Kleinere der beiden wirkte ziemlich uninteressiert, so als wüsste er bereits über das Dorf Bescheid, während sein junger Begleiter ziemlich interessiert umher sah. „Hier hast du also gelebt, un?“ Bei dieser Frage sah der blonde Junge zu seinem Partner und zog dabei grinsend eine Augenbraue hoch, aber das einzige was er bekam war ein missbilligender Blick von Satori. Diesen interessierte hier nur eines, nämlich den Auftrag zu erledigen den sie hatten. Schweigend ging er einfach weiter. Deidara verdrehte die Augen und folgte dem Suna-Nin. Dieser hatte das aus den Augenwinkeln aber dennoch gesehen. „Wenn du eine Beschäftigung brauchst, dann fang gleich an das Kagehaus im Auge zu behalten, damit wir genau wissen wann wir am besten reinkommen.“ Die Worte waren wie immer ziemlich ruhig gesprochen, dennoch konnte der Iwa-Nin den Spott darin heraushören.

Aber dieses Mal zog er es vor zu Schweigen und ging weiter. Sein Partner folgte ihm ohne Probleme.

Zur selben Zeit im Büro des Kazekage.

Gaara saß vor einigen Akten und ging sie aufmerksam durch, bis sein Blick auf ein Bild fiel. Das Mädchen auf dem Bild war laut seiner Angaben 12 Jahre alt und hing mit strahlenden Augen an einem jungen Wolf, was ein Markenzeichen des Misao-clans war.

Das Oberhaupt des Clans, Reiji Misao, war vor knapp einer Woche zu ihm gekommen und hatte das Mädchen als verschwunden gemeldet.

Gaara selbst hatte dieses Mädchen in den ganzen Jahren nur selten gesehen und eigentlich nur auf wichtigen Festen, wo sie nie die Seite ihrer Schwester Kira verlassen hatte. Beide Mädchen waren ein Herz und eine Seele gewesen, was jeder sofort gesehen hatte.

Nachdenklich sah der junge Kazekage weiter das Bild an.

Wie mochte sich Kira wohl nun fühlen?

Jeder im Dorf wusste das Reiji seine älteste Tochter nicht besonders mochte und auch dementsprechend behandelte.

Laut der Clan-Vorschriften wäre Kira diejenige, die den Clan später übernehmen sollte, aber ihr Vater hatte ziemlich deutlich zugegeben dass er dafür ihre Schwester Daria haben wollte.

Kira litt ziemlich unter dieser Missachtung ihres Vaters, aber Daria hatte von ihr nie einen Vorwurf bekommen deswegen. Jeder hatte es auf dem letzten Fest mitbekommen. Das blonde Mädchen hatte Kira sogar zum Lachen bringen können, was eine Seltenheit bei dem braunhaarigen Mädchen war. Viele sahen sie meistens nur total verbissen trainieren oder einige Dinge für ihre Mutter erledigen.

Seufzend legte Gaara das Bild von Daria weg und sah sich ihre Akte durch. Laut dieser hatte das Misao-Mädchen nur die Abschlussprüfung der Akademie besucht und als Beste bestanden. Vorallem ihre Fähigkeiten als Medical-Ninja waren überragend gut gewesen, was aber beim Misao-Clan kaum jemanden gewundert hatte.

Nun war sie offenbar verschwunden, und alles wies auf ein Weglaufen hin. Immernoch etwas nachdenklich legte Gaara die Akte wieder hin und ging zum Fenster. Mit ruhigen Augen sah er nach draussen, über Suna, das ihm mittlerweile sehr viel bedeute. Mit einem leichtem, kaum merklichem Lächeln versank er in Erinnerungen, in die Zeit wo er selbst 12 Jahre gewesen war und dieses Dorf gehasst hatte.

Damals hatten ihn alle im Dorf gefürchtet oder auch gehasst, woran der Bijuu Shukaku in ihm Schuld gewesen war, den Gaaras Vater, der vorherige Kazekage ihn seinem Sohn versiegeln lies.

Naruto war es vor drei Jahren gewesen, der Gaara klargemachte hatte das seine Denkweise falsch gewesen war. Durch den Kampf damals hatte sich Gaara dann doch verändert und war zu dem geworden was er jetzt war.

### **Der Kazekage von Suna.**

Zur selben Zeit hatten Sasori und Deidara eine Unterkunft gefunden und sich dort ein Zimmer genommen. Sich ein Zimmer zu teilen waren beide mittlerweile ha gewöhnt, da sie ja nur zusammen unterwegs waren.

Der blonde Iwa-Nin aber hielt es in dem Zimmer nicht lange aus, was auch der Grund war warum er das Gästehaus verlies und durch Suna ging, seinen Akatsuki-Mantel aber dort zurückgelassen hatte, da er sonst zu sehr aufgefallen wäre. Sein Stirnband hatte er vorsichtshalber weggetan und eingesteckt. Jetzt aufzufallen konnte er sich einfach nicht erlauben, da es die Mission gefährden würde.

So machte er sich auf den Weg zum Kazekage-Gebäude um Gaaras Gewohnheiten zu beobachten, denn genau diese würden für Sasori und ihnen später beim Angriff von großer Wichtigkeit sein.

Sasori hingegen wollte das Zimmer nicht verlassen, da er in Suna ja bekannt war und seine Puppen noch etwas verbessern wollte für den Kampf. Das Deidara vorsichtig sein würde wusste der rothaarigen Suna-Nin, schließlich kannte er seinen Partner ja bereits eine Weile und konnte dessen Handlungen beinahe voraussagen.